



10 JAHRE DRESDNER SINFONIKER
DAS JUBILÄUMSKONZERT

Unsere Kulturförderung: Gut für die Sinne. Gut für die Region.



Die Dresdner Sinfoniker begeistern mit spektakulären Musikprojekten. Anlässlich ihres zehnjährigen Jubiläums bringen die Musiker zeitgenössische Werke verschiedener Kulturen nach Dresden. Das erste Ferndirigat der Welt setzt neue Akzente in der Region. Ein guter Grund für die Ostdeutsche Sparkassenstiftung gemeinsam mit der Ostsächsischen Sparkasse Dresden, das Jubiläumskonzert zu unterstützen.

 Ostdeutsche Sparkassenstiftung gemeinsam
mit der Ostsächsischen Sparkasse Dresden



SAMSTAG
6. SEPTEMBER 2008
KULTURPALAST DRESDEN
10 JAHRE DRESDNER SINFONIKER
DAS JUBILÄUMSKONZERT

19:30 bis 20 Uhr Live-Impressionen
aus Westminster,
begleitet durch den
ehemaligen heute-journal-
Moderator Ruprecht Eser

20 Uhr Konzerteröffnung
durch den Schlag
des Big Ben

John Williams «Ouvertüre zu Star Wars»

DIRIGENT Michael Helmraith, live aus London

DREHORGEL Moshe Silbermann & seine Lakritzorgel, live aus London

DREHORGEL-ARRANGEMENT Stefan Behrisch

Torsten Rasch «excantare fruges» **URAUFFÜHRUNG**

DIRIGENT Olari Elts

«excantare fruges» ist ein Auftragswerk der Dresdner Sinfoniker
und des Symphonieorchesters Osnabrück

Enrico Chapela «Noctámbulos»

für Rocktrio und Orchester **URAUFFÜHRUNG**

Jens Legler **E-GITARRE**

Jesús Lara **BASSGITARRE**

Luis Miguel Costero **DRUMS**

PAUSE

Erkki-Sven Tüür «Sinfonie Nr. 5» für Bigband und Orchester

BIGBAND Berlin Jazz Orchestra

Jens Legler **E-GITARRE**

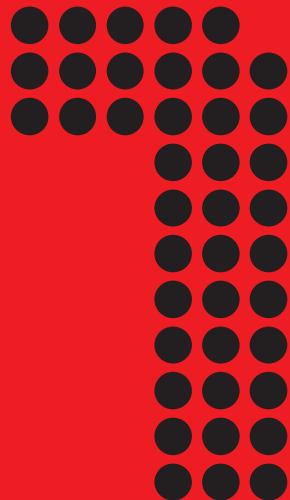
DIRIGENT Olari Elts

Das Konzert wird vom DeutschlandRadio Kultur
am (Datum kommt nächste Woche) gesendet.

Frequenzen UKW: Dresden 93.2, Leipzig 100.4,

Chemnitz 106.3, Berlin 89.6

EXCANTARE FRUGES

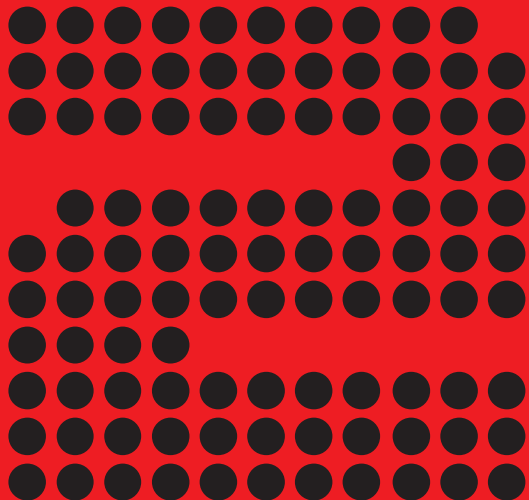


IM ÄGYPTISCHEN ZWÖLFTAFELGESETZ (ca. 450 v. Chr.) stand die magische Handlung «excantare fruges» – das «Besingen (oder Bezaubern) der Feldfrüchte» – unter schwerer Strafe. Hatte ein Bauer eine Missernte, während bei seinem Nachbarn alles gedieh, so gab er einem Zauber Schuld und die Sache wurde untersucht.

Mich hat nun dieser Vorgang des Rituals fasziniert. Die Vorstellung eines Menschen, der eine magische Handlung, in völliger Gewißheit ihrer Wirkung vollzieht, die in endlosen Wiederholungen das Absingen bzw. Sprechen magischer Worte, Namen und Laute beinhaltet. Aus dokumentierten Formen von Ritualen kann man erkennen, daß sie hauptsächlich aus variierten Wiederholungen von magischen Silben bestehen, die sich auf eigentlich verbotene Namen beziehen. Musikalisch stelle ich diese durch zwei Motive dar: ein sich wiederholende Ganztonschritte (zuerst durch die Pauken) bzw. Halbtonschritte (zuerst in der 1. Klarinette) und ein Motiv von auf- bzw. absteigenden großen und kleinen Terzen (zuerst in den Kontrabässen, später in den Violinen). Diese wiederholen sich in immer fortwährender Variation und auch Temposteigerung bis zur Kulmination, wo sie in einem großen Tutti vereinigt sind. Hier schließlich hat sich der Ausübende auf die andere Ebene, die «höhere Dimension» erhoben, die ihm ermöglicht, die gewünschten Veränderungen, also das Vergehen oder Blühen der Früchte, zu vollbringen. Die magischen Silben (die musikalischen Motive) bleiben gleich, erklingen aber jetzt in einem anderen Kontext: ihr Platz im größeren Zusammenhang wird mit dem Höhepunkt demonstriert. Schließlich endet das Ritual in Erschöpfung und Schlaf.

Ein zweiter Gedanke, der mir beim «Heraussingen der Früchte durch Magie» kam, war die seltsame «Magie», mit der es Markus Rindt und Sven Helbig mit den Dresdner Sinfonikern gelungen ist, in 10 Jahren – ungeachtet vieler Widerstände – immer wieder musikalische «Früchte» hervorzuzaubern. Aus diesem Grund ist «excantare fruges» den Gründern der Dresdner Sinfoniker gewidmet.

NOCTÁMBULOS



NOCTÁMBULOS (Nachtwandler), ein Konzert für Rocktrio und Orchester, ist ein Auftragswerk der Dresdner Sinfoniker für ihr Jubiläumskonzert zum zehnjährigen Bestehen. Das Konzert ist eine Orchesterversion von **LO NATO ES NETA**, einer Suite für Rocktrio und akustische Quintette. Deren Hauptziel bestand in der tiefen Auslotung der Möglichkeiten von Schlaginstrumenten und elektrischen Gitarren in Kombinationen mit den akustischen Besetzungen der klassischen Konzertradtition.

Ursprünglich hieß es **EQUINOCCIO** (Tagundnachtgleiche). Am Anfang der Komposition zeichnete ich den Entwurf auf Grundlage der Astrologie eines hypothetischen Äquinoktiums. Zuerst habe ich jedem Instrument einem Himmelsobjekt zugeordnet. Die elektrische Gitarre ordnete ich dem Sonnenzeichen zu, dem Tierkreiszeichen, wo die Sonne geboren wird und den grundlegenden Charakter, das individuelle Wesen verkörpert. Die Bassgitarre stand für das Zeichen des Aufgangs, das Zeichen, das zum Zeitpunkt der Geburt im Osten entsteht und die Grundlagen der Persönlichkeit repräsentiert, das Gesicht, das wir der Welt zeigen. Das Schlagzeug interpretierte den Mittagshimmel, das Zeichen, das am Zenith erscheint und Streben, Wünsche und Ideale verkörpert. Dann habe ich Planeten und Asteroiden den Bläsern und Streichern zugeordnet und dabei die mythologischen Charakterisierungen der griechisch-römischen Gottheiten verwendet, für die sie stehen. Die zwölf Tierkreiszeichen verband ich mit den Perkussionsinstrumenten und das präparierte Klavier mit dem nördlichen Knoten des Monds, also dem Himmelsnordpol, in dem sich die Umlaufbahnen von Mond und Erde schneiden.

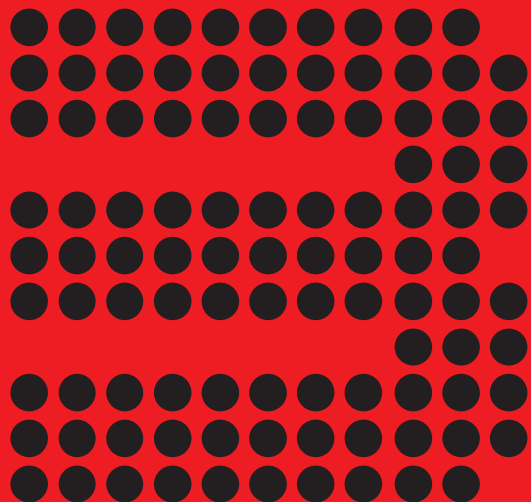
Alles verlief planmäßig, bis ich mich gezwungen sah, den Entwurf zugunsten der Musik zu verwerfen. Damit geriet der Plan in Vergessenheit, denn ein beschädigter Entwurf ist offensichtlich sinnlos. Da mir aber die astrologische Herangehensweise gefiel, entschied ich mich für eine Analyse des bereits komponierten und machte die Aufnahme nicht aus dem Blickwinkel einer hypothetischen Tagundnachtgleiche, sondern auf Grundlage meiner eigenen Sternkonstellation. Zu diesem Zweck suchte ich für die Interpretation meines Geburtshoroskops die Hilfe eines professionellen Astrologen. Besonders ging es mir dabei um mögliche Beziehungen zwischen Winkeln, Planeten und Zeichen, die ich auf mythologische Weise gesammelt hatte, und um die Frage, ob sie astrologisch eine klare Beziehung zu meinem Geburtshoroskop aufwiesen. Es folgte die Umbenennung der Sätze, denen ich jeweils nach eigener Entscheidung einen Gestus entnahm. Schließlich bat ich den Astrologen um die Untersuchung der Relevanz der Rolle, die jeder frei aufgeprägte Gestus spielte.

Das Ergebnis war überraschend. Alle Aspekte, die die Astrologie zeigte, besaßen tatsächlich ein musikalisches Gegenstück, positive und unterstützende Aspekte zwischen Planeten, etwa Trigonalaspekte und Konjunktionen, die bei der Interpretation im Manuskript zu Trios und Duetten führten, aber auch negative und konfrontierende Aspekte wie Oppositionen und Quadraturen, die sich als kontrastierende Kontrapunkte herausstellten, schließlich der Einfluss, der der Anwesenheit eines bestimmten Planeten in einem bestimmten Sternbild zugesprochen wird und vollständig mit der Natur des Solos übereinstimmte, das von dem entsprechenden Instrument gespielt wird.

Mit Blick auf das Übermaß an Zufällen beschloss ich, mich im Zweifelsfall zu ihren Gunsten zu entscheiden und sie als mögliche Kausalitäten zu betrachten. Vielleicht spielt der Einfluss der Sterne auf unser Leben eine bedeutungsvolle Rolle und diktiert wirklich unsichtbare Entscheidungen in unseren schöpferischen Prozessen und vielleicht definiert die uns zum Zeitpunkt der Geburt umgebende Energie das Schicksal des Wegs, den wir als Komponisten nehmen.

AUS DEM ENGLISCHEN VON PETER ZACHER

SINFONIE NR. 5



IN UNSERER WESTLICHEN MUSIKKULTUR gibt es viele Parallelwelten. Echtes Interesse daran, was sich in der Nachbarschaft abspielt, zeigt sich nur bei seltenen Gelegenheiten. Wirkliche Kommunikation zwischen diesen Territorien ist noch seltener.

Eine echte Synthese ist das keineswegs leichte Ziel, das ich in meiner fünften Sinfonie für elektrische Gitarre, Bigband und Sinfonieorchester zu erreichen suche. In diesem Werk interessiert mich die Kommunikation zwischen den Welten der Sinfonie, des Jazz und des Rock. Trotzdem muss ich betonen, dass das Basismaterial, das so genannte „Gen“, im gesamten Stück ein und dasselbe ist. Stilistische Anklänge resultieren aus unterschiedlichen Annäherungen an Rhythmus und Timbre, nicht aus Harmonien und melodischen Motiven, wie sie für Jazz und Rock typisch sind.

Der erste Satz beginnt mit liegenden Klängen. Unterbrochen werden sie von schnellen Repliken, die als Auslöser für spätere Entwicklungen fungieren. Dieser Satz besteht aus mehreren riesigen Wellen, bei denen jede länger als die vorige ist. Er endet mit einer freien Improvisation der Elektrogitarre. Dieser Teil ist eine Verbindung zwischen dem ersten und zweiten Satz. Der zweite Satz ist stark auf die Streicher orientiert, wobei der Schwerpunkt im sinfonischen Orchester liegt. Der dritte Satz orientiert auf die Bigband und ihre Solisten. Die eigentliche Integration findet im vierten Satz statt, speziell in der Kulmination vor der Schlusspassage. Hier vereinen sich alle Kräfte, auch die der Elektrogitarre, die eine zweite freie Improvisation mit weitaus dramatischerem Gestus zu spielen hat.

Im ganzen Werk habe ich meine so genannte Vektortechnik erkundet, die auf einer bestimmten Zahlenfolge und ihren Elementumwandlungen beruht.



DIE DRESDNER SINFONIKER

DIE DRESDNER SINFONIKER



DIE DRESDNER SINFONIKER gehören zu den führenden Sinfonieorchestern für zeitgenössische Musik.

Das aus Mitgliedern nahezu aller wichtigen Orchester Europas bestehende Ensemble arbeitet ausschließlich projektorientiert. Die Dresdner Sinfoniker decken Zusammenhänge zwischen wegweisenden Strömungen aktueller Musik auf, wo sie niemand vermutet. Zu ihrem Repertoire zählen Komponisten wie Steve Reich, John Adams, Gija Kantscheli, Awet Terterjan, Frank Zappa, John McLaughlin, Mark-Anthony Turnage, Luis Andriessen oder Tan Dun.

Internationale Aufmerksamkeit erregten die Dresdner Sinfoniker mit dem Liederzyklus „Mein Herz brennt“ von Torsten Rasch nach Texten und Musik der Gruppe Rammstein. Für diese, 2003 bei der Deutschen Grammophon erschienene CD, erhielten sie den ECHO Klassik. 2004 nahmen sie mit den Pet Shop Boys einen neuen Soundtrack zu Sergej Eisensteins legendären Stummfilm „Panzerkreuzer Potemkin“ für EMI auf und produzierten 2006 die vielbeachtete „Hochhaussinfonie“ in Dresden als Höhepunkt des 800-jährigen Stadtjubiläums.

Im zehnten Jahr ihres Bestehens können die Dresdner Sinfoniker auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit renommierten Solisten und Dirigenten zurückblicken. Unter ihnen sind Namen wie das Kronos Quartet, René Pape, Bryn Terfel, Katharina Thalbach, Andreas Boyde, Peter Bruns, Jonathan Nott und viele andere. Konzertreisen führten die Träger des Kunstförderpreises der Landeshauptstadt Dresden unter anderem nach London, Athen, Madrid und Paris.

OLARI ELTS



OLARI ELTS, 1971 in Tallinn geboren, gewann hohe Anerkennung für seinen unverwechselbaren Interpretationsstil, der stets durch Intelligenz und Klarheit gekennzeichnet ist. Im Jahr 2000 gewann er den internationalen Sibelius-Wettbewerb für Dirigenten und von 2001 bis 2006 war er Chefdirigent des nationalen Sinfonieorchesters von Lettland. In dieser Funktion wurden seine kluge Programmgestaltung und seine Musizierweise gewürdigt. Im September 2006 übernahm er die neu geschaffene Position des künstlerischen Beraters des Orchestre de Bretagne. Mit Beginn der Spielzeit 2007/08 wurde er zum ersten Gastdirigenten des Scottish Chamber Orchestra berufen und erhielt die gleiche Position beim nationalen Sinfonieorchester Estlands.

Seit dem Gewinn des Sibelius-Wettbewerbs, mit dem seine Karriere begann, hat Olari Elts Verbindungen zu einer großen Zahl von Orchestern entwickelt und weitergeführt. Darunter befinden sich das finnische Rundfunkorchester, die Dresdner Sinfoniker, das Orchester des SWR Stuttgart, das Sinfonieorchester von Luzern, das Orchestre National du Capitole de Toulouse, das City of Birmingham Symphony Orchestra, das Rundfunkorchester Frankfurt und das Cincinnati Symphony Orchestra, mit dem er in den USA debütierte. Regelmäßig dirigiert er auch in Australien und Neuseeland, wo er mit Orchestern wie Melbourne Symphony Orchestra, Adelaide Symphony Orchestra, Western Australian Symphony Orchestra und New Zealand Symphony Orchestra zusammenarbeitet.

Unter den gegenwärtigen und kommenden Verpflichtungen befinden sich Debüts beim norwegischen Rundfunksinfonieorchester, dem Ensemble Modern, Milwaukee Symphony, Bournemouth Symphony Orchestra und dem Münchener Kammerorchester.

Olari Elts ist Gründer und Leiter seines eigenen Ensemble für zeitgenössische Musik Nyyd [Jetzt]. Das Ensemble leitet seinen Namen vom estnischen internationalen Festival neuer Musik ab, bei dem es 1993 erstmalig auftrat. Nyyd arbeitet mit flexibler Besetzung vom Solo bis zum Kammerorchester und zeichnet sich durch kühne Programmgestaltung aus.

Erfahrung mit Opern erwarb Elts bei der estnischen Nationaloper, wo er in Britten's Albert Herring, Puccini's Il trittico und Mozarts Don Giovanni und Idomeneo das nationale Sinfonieorchester Estlands dirigierte. Im August 2008 dirigierte er Vorstellungen von Marschners Oper Der Vampyr am Opernhaus von Rennes und in Ungarn.

BERLIN JAZZ ORCHESTRA



DAS BERLIN JAZZ ORCHESTRA zählt zu den renommiertesten Klangkörpern seiner Art in Deutschland. Im Jahr 2000 vom Jazzsänger Marc Secara gegründet, sorgt es nun bereits seit 8 Jahren für außergewöhnliche Konzerterlebnisse mit unterschiedlichsten Bühnenprogrammen. Solisten waren unter anderem Thomas Quasthoff, Dieter Hallervorden, Alfred Biolek, Bill Ramsey, Manfred Krug und Uschi Brüning.

2004 sandte die Bundesregierung das Orchester auf eine mehrwöchige Europatournee, um die neuen EU-Mitglieder als «kultureller Botschafter» der Bundesrepublik Deutschland klangvoll zu begrüßen.

Das Berlin Jazz Orchestra spielte zahllose Rundfunkkonzerte und gastierte 2006 beim Sommerfest des Bundespräsidenten Horst Köhler.

Seit 2001 liegt die künstlerische Leitung in den Händen von Jiggs Whigham, der den Klangkörper zu einer pulsierenden Einheit formte. Die Fachpresse jubelt: „Was die Band als sogenannter Background zu bieten hatte, dürfte wohl jeden Besucher fasziniert haben. ...ein glatter Volltreffer.“ (Jazzpodium)

2008 veröffentlichte das Berlin Jazz Orchester sein neues Album „You´re Everything“ mit Arrangements des britischen Stararrangeurs Steve Gray. Zusammen mit Streichorchester und weiteren Special Guests entstanden 15 farbenprächtige Stücke mit Kompositionen aus dem Great American Songbook, über Jacques Brel bis Robbie Williams.

WWW.BERLINJAZZORCHESTRA.DE



JENS LEGLER beherrscht eine sehr große Bandbreite an Stilistiken, in denen er sich zu Hause fühlt. Das zeigt sich in einer Reihe von Engagements nicht nur als E-Gitarrist sondern auch als Konzertgitarrist und gelegentlich auch als Bassgitarrist. So arbeitete er als Studiomusiker u.a. für den Hörfunk, etwa mehrfach für den mdr, wo er Jingles und Hörspiele einspielte.

Im Rahmen verschiedener Musicalproduktionen tourte er durch Deutschland und spielte hier u.a. Konzerte mit Ute Lemper und dem mdr-Sinfonieorchester.

Weitere Engagements waren das Gewandhausorchester, die Oper Leipzig, das Neue SalonOrchester Leipzig, die Hofer Symphoniker und bereits mehrere Konzerte mit den Dresdner Sinfonikern. Meist als Solist wurde er für diverse Theaterproduktionen am Schauspielhaus Leipzig, dem Berliner Ensemble und dem Residenztheater München verpflichtet.

Er spielte in vielen Rock-, Jazz-, Metal- und Popbands: derzeit bei der „Leipzig Bigband“, der Band „Breakfast in L.E.“ und dem Duo „Leglermeister“.

Ihm liegt die Beschäftigung mit Heavy Metal oder das Spiel auf der Konzertgitarre ebenso am Herzen wie das Studium klassischer Partituren. Sein E-Gitarrenstudium und das Studium im Fach Arrangement/Instrumentation schloss er mit Auszeichnung ab.

LUIS MIGUEL COSTERO

Für eine große Zahl von Stilen ist der vielseitige Perkussionist und Schlagzeuger Luis Miguel Costero auf den Konzertpodien von México City einer der meistgefragten Künstler. Als Schlagzeuger hat er in verschiedenen Jazz- und Weltmusikformationen in Mexiko und Europa gespielt. Intensiv hat er die Musik der nordamerikanischen Ureinwohner studiert. Eine Teil seiner Spezialisierung ist das Spiel auf der Tabla, das er von den indischen Meistern Pandit Swapan Chaudhuri and Abhijit Banerjee gelernt hat. Er hat den Dhrupad-Vokalistin Uday Bhalwalker, den Sitarspieler Paul Livingstone und den Odissi-Tänzer Djahel Vinaver begleitet. Als Cajón-Spieler für den Flamenco-Choreografen und -Tänzer Pilar Medina war er auf Tournee in Europa. Luis Miguel ist Mitglied des avantgardistischen Weltjazzensembles Banda elastica und bringt dabei prähispanische Perkussionsinstrumente in einen zeitgenössischen musikalischen Kontext ein. Bands elastica hat Musik der bedeutenden mexikanischen Komponisten Arturo Márquez, Javier Álvarez, Hilda Paredes, Roberto Morales und Gabriela Ortiz eingespielt. Luis Miguel hat spezielle Schlagzeugsets unter Einschluss von Perkussionsinstrumenten aus aller Welt entwickelt, um sich in seinen verschiedenen musikalischen Stilen besser ausdrücken zu können.

JESÚS LARA VALERIO (geboren 1976 in Veracruz, Mexiko) ist Bassist und Komponist. Seit 1994 hat er in verschiedenen Projekten mitgewirkt und mit unterschiedlichen Ensembles bei Live-Konzerten und in Aufnahmestudios gearbeitet. Dabei reicht das Spektrum von Pop bis zur Kammermusik. Seine Kompositionen umfassen Kammer- und Bühnen- und Filmmusik. Seit 1994 arbeitet er als Lehrer und Konsultant auf Hochschulebene im Musikbereich des Instituto de Educación Media Superior del Distrito Federal (IEMS-DF) in México City. Derzeit produziert er gemeinsam mit dem Klarinettenisten Javier Vinasco eine Serie von drei CDs mit dem größten Teil der Werke, die von 1957 bis heute für Klarinette in Mexiko entstanden sind. Außerdem forschte er mit finanzieller Unterstützung durch den Fondo Nacional para la Cultura y las Artes an einer Computersoftware für musikalische Komposition und Analyse. Seine musikalische Ausbildung begann er 1985 am Centro de Iniciación Musical Infantil (CIMI) der Universität von Veracruz. Dabei entschied er sich für Klavier als sein Hauptinstrument und wurde von Maria del Carmen Finck unterrichtet. Elektrobass studierte er bei Juan Sebastián Miralda and Alejandro Pérez-Sáez und Kontrabass bei Victor Flores. Von 1997 bis 2003 studierte er Musiktheorie, Harmonielehre, Musik- und Stilgeschichte, Kontrapunkt, Orchestrierung und Komposition am Centro de Investigación y Estudios de la Música (CIEM) bei María Antonieta Lozano, Guadalupe Sotres, Alejandro Velasco, Rafael Huberman, Armando Zayas, Victor Rasgado und Vincent Carver.



10 Jahre Adrenalin. Weiter so!

ImNu
Dresdner Fahrradkurier

TORSTEN RASCH



TORSTEN RASCH wurde 1965 in Dresden geboren. Nach Mitgliedschaft im Dresdner Kreuzchor studierte er an der Musikhochschule in Dresden. Zwischen 1990 und 2005 lebte er in Japan, wo er sich u.a. mit Filmmusik-Kompositionen einen Namen machte.

Einem breiterem Publikum wurde der Komponist durch die von den Dresdner Sinfonikern unter der Leitung von John Carewe eingespielte CD «Mein Herz brennt» bekannt. Hier adaptierte Rasch Kompositionen und Texte der Band Rammstein.

Die Aufnahme wurde mit dem ECHO Klassik ausgezeichnet.

Auftragswerke schrieb er u.a. für das London Philharmonic Orchestra und die BBC.

Im Frühjahr 2008 wurde seine erste Oper «Rotter» nach einem Text von Thomas Brasch an der Oper Köln uraufgeführt (Regie: Katharina Thalbach, musikalische Leitung: Hermann Bäumer).

KLASSISCH GUT!



Liederzyklus nach Texten & Musik von Rammstein

Dresdner Sinfoniker mit Rene Pape & Katharina Thalbach



Doppel-CD

Dresdner Sinfoniker & Michael Helmraith
Musik aus Mittelasien



Dresdner Sinfoniker & Pet Shop Boys

Dresdner Sinfoniker & Pet Shop Boys

Neuer Soundtrack zu „Panzerkreuzer Potemkin“

14,-

je CD

DER BESTE PREIS DER STADT*

Bester-Preis-der-Stadt-Garantie.

Billiger als Media Markt? Gibt's nicht! Wenn Sie doch eines unserer Angebote innerhalb von 14 Tagen bei gleicher Leistung günstiger sehen, geben wir Ihnen bar auf die Hand zurück, was Sie zuviel bezahlt haben. Garantiert.

KaufPark
D R E S D E N

KAUFPARK DRESDEN
Dohnaerstr. 246 • Tel.: 0351/28210

A 17 B 172

P

über 3000
kostenfreie
Parkplätze

Keine Mitnahmegarantie.

Alles Abholpreise.

Media Markt®

www.mediamarkt.de

Ich bin doch nicht blöd.

ENRICO CHAPELA



ENRICO CHAPELA zählt zu den aufregendsten jungen Talenten der zeitgenössischen Musik aus Lateinamerika. Er erhielt seine Ausbildung am Centro de Investigación y Estudios de la Música (CIEM) seiner Geburtsstadt Mexico City sowie am Associated Board of Royal Schools of Music (UK) und dem Trinity College of London. Im Jahr 2000 begann er zu komponieren, unterstützt durch verschiedene Stipendien, u.a. des National Fund for Arts and Culture (FONCA) und des CIEM. Heute lebt er in Paris, wo er als freischaffender Gitarrist und Komponist tätig ist und seine Kompositionsstudien an der Universität von St. Denis bei Horacio Vaggione und José Manuel López López gerade mit der Maîtrise abgeschlossen hat. In seinem Werk konfrontiert und amalgamiert er avantgardistische Techniken mit Einflüssen aus Jazz, Rock und der lateinamerikanischen Tradition. Einiger seiner Werke haben bereits Anerkennung bei nationalen und internationalen Wettbewerben gefunden, etwa beim International Rostrum of Composers der UNESCO, der Mexican Music Tribune oder dem Alexander Zemlinsky Kompositionswettbewerb. Sein bekanntestes Werk bislang ist das mehrfach ausgezeichnete Orchesterstück *Ínguesu*, das die Schlachtrufe der Fans beim Endspiel Mexiko–Brasilien aus dem FIFA Confederations Cup von 1999 als thematisches und rhythmisches Material verwendet und in eine virtuose, rhythmisch und farblich explodierende Partitur übersetzt. Das Philharmonic Orchestra of the Americas präsentierte das 2003 uraufgeführte Werk mit größtem Erfolg auf einer Nordamerika-Tournee. *Ínguesu* ist auch zu hören auf der Chapela-Portrait-CD „Antagónica“, zusammen mit dem Saxophonquartett La Mengambrea und Lo nato es neta für Rock-Trio und wechselnde Quintett-Besetzungen.

Zwei Kompositionsaufträge erhielt Chapela für neue Kammerorchester-Stücke zur Uraufführung im Jahr 2009: den einen vom Los Angeles Philharmonic für die Neue-Musik-Reihe „Green Umbrella“, den anderen für das estnische NYVD Ensemble und seinen Leiter Olari Elts zusammen mit dem New Yorker Festival „New Paths in Music“.

Chapelas Werke wurden bereits in vielen Ländern der Welt aufgeführt, u.a. vom Philharmonic Orchestra of the Americas, von der Percussion Group Cincinnati, Anacrusax, vom Cosmos Saxophone Quartet und dem Arditti String Quartet.

D:

Jazztage DRESDEN

SCHIRMHERR ALEXANDER PRINZ VON SACHSEN

1.-16. NOVEMBER '08

WWW.JAZZTAGE-DRESDEN.DE

RENAUD GARCIA-FONS / MONTY ALEXANDER /
STACEY KENT / TONY LAKATOS / DOMINIC MILLER /
DIDIER LOCKWOOD / ULF WAKENIUS /
NILS WÜLKER / FERENC SNETBERGER /
JOSCHO STEPHAN / CRISTIN CLAAS /
VOCAL SAMPLING / STOUXINGERS /
KLAZZ BROTHERS /
CANDY DULFER / ...



ERKKI-SVEN TÜÜR



ERKKI-SVEN TÜÜR begann seine musikalische Tätigkeit unter dem Einfluss der Musik von King Crimson, Emerson, Lake & Palmer, Frank Zappa, Yes und Genesis in der zweiten Hälfte der 1970er Jahre als Leiter der Progressiv-Rock-Band In spe. In der zweiten Hälfte der 1980er Jahre betrat er als professioneller Komponist die Bühne des estnischen Musiklebens. Den Hauptteil der Arbeit Tüürs macht Instrumentalmusik aus. Er schrieb sechs Sinfonien, mehrere Instrumentalkonzerte, viele Kammermusikwerke und eine Oper.

In seinen Werken nutzt Tüür ein breites Spektrum von Kompositionstechniken. Er interessierte sich für gregorianischen Gesang und Minimalismus, lineare Polyphonie und Mikrotonalität, Zwölftonmusik und Klangfeldtechnik. Zur Beschreibung seines Versuchs, musikalische Gegensätze – Tonalität und Atonalität, regelmäßige wiederkehrende Rhythmen und unregelmäßige komplexe Rhythmen, meditative Ruhe und theatrale Explosivität – einander gegenüberzustellen und miteinander zu vereinen, verwendet der Komponist den Begriff Metasprache. Die Werke Zeitraum (1992), Architectonics VI (1992), Crystallisatio (1995) und die Sinfonie Nr. 3 (1997) sind die repräsentativsten Beispiele für diese Methode. Nach Beginn der Perestroika konnte man seine Musik erstmalig außerhalb Estlands hören. Sein erster großer Erfolg in Finnland (zum Beispiel mit *Insula deserta* [Verlassene Insel], 1989) führte zu einer Reihe von Auftragswerken, darunter *Searching for Roots* [Suche nach Wurzeln]. Hommage a Sibelius, 1990, für das philharmonische Orchester von Helsinki und *Architectonics VI* (1991) für das Helsinki-Festival. Weitere Aufträge kamen aus den USA, Schweden, Deutschland, Frankreich, England, Belgien, Australien und Finnland. Wichtige Einspielungen seiner Werke sind im Katalog der Edition of Contemporary Music (ECM) zu finden. Unter den vielen Auszeichnungen, die Tüür erhalten hat, sind der Kulturpreis der Republik Estland (1991 und 1996) und der Kunstpreis der Baltischen Versammlung (1998) besonders zu erwähnen. Heute lebt Tüür als freischaffende Komponist abwechselnd in Tallinn und auf der Insel Hiiumaa.

Die Projekte der Dresdner Sinfoniker sind nur durch den Idealismus der beteiligten Künstler und die Hilfsbereitschaft der Freunde und Förderer des Orchesters möglich.

Falls Die das Zustandekommen zukünftiger Projekte sowie unsere laufende Organisationstätigkeit unterstützen möchten, würden wir uns sehr über Ihre Spende freuen.

Als gemeinnütziger Verein können die Dresdner Sinfoniker Spendenquittungen ausstellen.

Dresdner Sinfoniker e.V.
Kontonummer 341052369
Bankleitzahl 85050300
Ostsächsische Sparkasse Dresden

DIE DRESDNER SINFONIKER DANKEN FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG:

- apollo radio)))
- Art'otel Dresden
- AVANGA Filmproduktion
- Deutsche Lufthansa
- Dresdner Neueste Nachrichten
- Druckhaus Dresden
- Filmnächte am Elbufer
- Filmtheater Schauburg, Metropolis und Kino in der Fabrik
- Greve Studio Berlin
- ImNu – Dresdner Fahrradkurier
- Konzert- und Kongressgesellschaft Dresden
- Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
- Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz
- Lichtenauer Mineralquellen
- LOOKS Film & TV
- Neumann&Müller
- Ostdeutsche Sparkassenstiftung gemeinsam mit der Ostsächsischen Sparkasse Dresden
- Programm kino Ost
- Royal Festival Hall
- Rotkäppchen-Mumm Sektkellereien
- Sächsische Staatskapelle Dresden
- SAX Dresdner Journal
- scheck.net | Strategie. Kommunikation. Design.
- Ströer City-Marketing

Besonders herzlichen Dank für die große persönliche Unterstützung an Andreas Boyde, Bongos Cateringteam, Gunnar Dedio, Hans-Peter Eckardt, Dr. Heribert Heckschen, Gisa Hofmann, Steffen Kaye, Thilo Reißmann, Uta Richter, Brigitte und Heinz Rindt, Michael Sadlo, Jacqueline und Dominik Schech, Marc Secara, Rosemarie Seidlitz und an alle HelferInnen und SpenderInnen sowie an alle Quartiereltern, die dieses Konzert ermöglicht haben.

ZOUNDHOUSE
DRESDEN

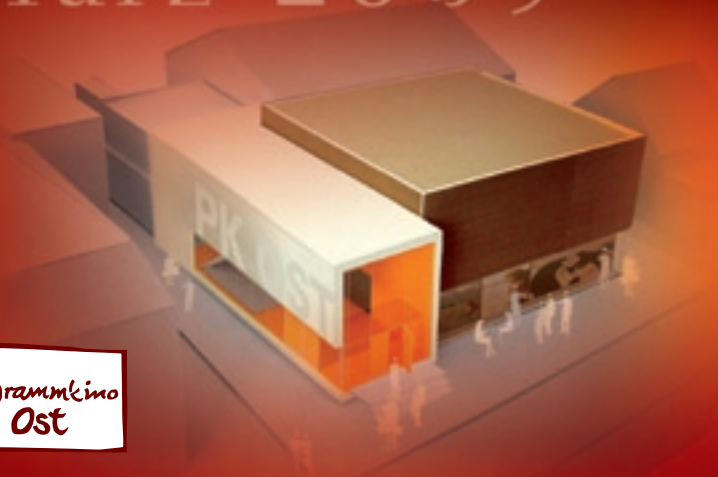
www.

.de

Das Musikhaus!

Tel. 0351/8400655 Meschwitzstraße 6 01099 Dresden

März 2009



Modell: code unique Architekten

**Programmkino
Ost**

Schandauer Str. 73
01277 Dresden
Tel. 0351 310 37 82
info@programmkino-ost.de
www.programmkino-ost.de

**10 Jahre
Rebellion auf
der Bühne.
Danke.**

www.filmnaechte-am-elbufer.de

**filmnächte
am elbufer**

25. Juni - 23. August 2009

PALAST DER HIGHLIGHTS.

Kult in Dresden.

Holen Sie sich Ihr Ticket. 24./25.09. **Lord of the Dance** | 13./14.10. **Helge Schneider** | 16./17.10. **45 Jahre MDR Deutsches Fernsehballt** | 20.10. **Die Galanacht der deutschen Tenöre** | 21.10. **Reinhold Messner** | 27.10. **Semino Rossi** | 09.11. **Frank Schöbel** | 10.11. **Rüdiger Hoffmann** | 11.11. **Mark Medlock** | 12.11. **Status Quo** | 16.11. **Atze Schröder** | 20.11. **Tracy Chapman** | 21.11. **David Garrett** | 23.11. **Jahreskonzerte des Bergsteigerchores** | 25.11. **Paul Panzer** | 26.11. **Olaf meets Olaf** | 01.12. **Höhner** | 03.12. **Amigos** | 08.12. **Weihnachtswunderland** | 09.12. **Winterfestival des Schlagers** | 10.12. **Nicole** | 11./12.12. **Der Mitternachtssachse** | 15.12. **Bob der Baumeister** | 18.12. **Gregorian** | 19.12. **Woody Allen** | 21.12. **Reinhard Lakomy** | 24.12. **Sind die Lichter angezündet** | 27./28.12. **ABBA Mania** | 02.01. **Ich will Spaß!** Die NDW Show | 03.01. **Wiener Johann Strauß Gala** | 04.01. **Russisches Staatsballt Schwanensee** | 05.01. **Helmut Lotti** | 06.01. **Magic of the Dance** | 07.01. **The Best of Musical** | 08.01. **Der große chinesische Nationalcircus** | 10.01. **Roland Kaiser** | 11.01. **Die schönsten Songs von Manfred Krug und Günther Fischer** (Teil 2) | 12.01. **Walzergala** | 13.01. **Helene Fischer** | 19./20.01. **Udo Jürgens** | 21.01. **Musical Fieber** | 26.01. **Phantom der Oper** | 27.01. **Roger Whittaker** | ...und viele weitere Veranstaltungen

www.kulturpalast-dresden.de

www.ticketcentrale.de | **Hotline: 0351 4866666**

Ticketcentrale im Kulturpalast | Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 10-13 Uhr

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Dresdner Sinfoniker e.V.
Bärensteiner Str. 30 · 01277 Dresden
Telefon 0351.4903605
Fax 0172.50.3455687
kontakt@dresdner-sinfoniker.de
www.dresdner-sinfoniker.de

GESTALTUNG UND SATZ

schech.net | Strategie. Kommunikation. Design.

DRUCK

Druckhaus Dresden GmbH

FOTONACHWEIS

Dresdner Sinfoniker: Frank Höhler
Olari Elts: Toomas Volkmann
Berlin Jazz Orchestra: Christoph Musiol
Jens Legler: Agentur/PR
Luis Miguel Costero: Agentur/PR
Jesús Lara Valerio: Agentur/PR
Torsten Rasch: Maurice Foxall
Enrico Chapela: Boosey & Hawkes
Erkki-Sven Tüür: Schander

WWW.CYBERSAX.DE



SAX Das Dresdner Stadtmagazin.
Die ganze Stadt für einsachtzig.

12. OKTOBER 2008 | 20 UHR | FESTSPIELHAUS HELLERAU

a space odyssey | de stijl :: remixo8

KONZERT IM RAHMEN DER «22. DRESDNER TAGE
DER ZEITGENÖSSISCHEN MUSIK»

- LOUIS ANDRIESEN «DE STIJL»
- VIDEO-/ORCHESTERIMPROVISATION ZU STANLEY KUBRICKS «2001:
A SPACE ODYSSEY»

Ein Monolith mit strenger Form und unerklärter Bedeutung ist das hypnotisch faszinierende, alles verbindende Element in dem unangefochtenen Meisterwerk des Science-Fiction-Films, **2001: A SPACE ODYSSEY** (1968). In seiner wortlosen Präsenz löst er die Evolution des Menschen aus und führt ihn bis an die Grenzen seiner Existenz.

Stanley Kubricks Film ist inzwischen selbst zu einem sendenden Monolithen geworden, dessen rätselhafter Sinn sich allen Erklärungsversuchen entzieht und sie doch immer wieder provoziert.

„Es gibt keine richtige Antwort. Jede ist richtig!“ war alles, was Stanley Kubrick dazu sagte.

Die Dresdner Sinfoniker, Andrea Molino und der Video Jockey Ivan e. nähern sich auf ihre Weise der strengen Form des Films, um in einer einzigartigen Video- und Orchesterimprovisation ihre eigenen Antworten zu suchen.

Die ungewöhnliche Instrumentation von Louis Andriessens **DE STIJL** – 6 Saxophone, Blechbläser, drei Klaviere/Synthesizer, zwei E-Gitarren, Bassgitarre, Sprecherin, vier Soprane und zwei Drumsets – verbindet die beiden Werke dieses spannenden Konzertes musikalisch miteinander.

Sprecherin: Bepie Blankert

Solistinnen: Tannie Willemstein, Marleene Goldstein,
Barbara Borden und Ananda Goud

Video Jockey: Ivan e.

Dresdner Sinfoniker · Dirigent: Andrea Molino

KARTENVORVERKAUF

Tickets 19/10 Euro | www.ticket2day.de | info@ticket2day.de

Tel. 0351.8036810 sowie alle bundesweiten CTS-Vorverkaufsstellen



Musik in den Ohren und zum Kaffee die DNN.

Abo-Hotline: 01801 8075-80

(3,9 ct/Min. aus dem deutschen Festnetz, abweichende Preise aus dem Mobilfunk.)



www.dnn-online.de

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN
Immer schön neugierig bleiben!



Geboren 1965 in Beirut. Tontechniker beim Libanesischen Rundfunk. Engagement an der Musikhochschule und Staatsoperette Dresden. Tonmeister. Stolzer Vater. Umsichtiger Teamplayer.
Omar Samhoun – *Semperoper* Dresden, Januar 2008

Einer von uns.